



### Was ist die Soziale Stadt?

- Soziale Stadt ist ein investives Städtebauförderprogramm für Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf, finanziert durch Bund und Land (80%) und Stadt (20%).
- Ziel ist die Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen im Stadtteil durch städtebauliche Aufwertung und die Förderung der sozialen Entwicklung.
- Verfolgt wird ein ganzheitlicher Ansatz, der bauliche mit sozialen Maßnahmen verknüpft und alle Bewohner/innen und Akteure eines Stadtteils einbindet.
- Alle Bewohner/innen und Akteure eines Stadtteils sind Zielgruppe und aktive Gestalter des Programms.
- Alle für die Stadtteilentwicklung relevanten Themenfelder können Thema im Rahmen des Programms Soziale Stadt sein.

### Integriertes Entwicklungskonzept

Zu Beginn des Programms wird ein statistisches Bild des Stadtteils erstellt und es werden gemeinsam mit Bewohner/innen und Akteuren Ziele und Projekt-Ideen für den Stadtteil erarbeitet. Ein beauftragtes Planungsbüro entwickelt daraus einen Maßnahmenkatalog und ein Konzept für die Stadtteilentwicklung, das Integrierte Entwicklungskonzept. Darin werden alle für die Umsetzung des Programms und die Entwicklung des Stadtteils relevanten Themenfelder bearbeitet: Planung, Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit - Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung - Wohnen, Wohnumfeld, öffentlicher Raum - Soziale Infrastruktur - Jugend, Familie, Senioren - Integration - Schule und Bildung - Lokale Ökonomie - Beschäftigung - Umwelt und Verkehr - Kultur, Freizeit, Sport.

### Bürgerbeteiligung

An der Erstellung des Entwicklungskonzepts für den Stadtteil sowie an der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen und Projekte werden Bewohner/innen und Zielgruppen beteiligt, indem ihre Anregungen, Ideen und Bedarfe in die Planung einfließen. Dabei wird darauf geachtet, dass möglichst alle Perspektiven und Bevölkerungsgruppen eines Stadtteils repräsentiert sind. Durch die Beteiligung sollen alle Bedarfe berücksichtigt und Verantwortungsbewusstsein und aktive Fürsorge für den eigenen Lebensraum gesteigert werden.

### Städtebauliche Maßnahmen

Die Mittel aus dem Programm Soziale Stadt fließen in erster Linie in die (städte-)bauliche Gestaltung und das Quartiermanagement zur Koordination des Programms. Bauliche Maßnahmen und Projekte können z.B. sein: Quartiersplätze und Orte städtischen Lebens, Spiel- und Freizeitflächen, Schaffung von Barrierefreiheit, Verschönerung des Wohnumfelds, Räume für soziale Aktivitäten.

### Verfügungsfonds

Der Verfügungsfonds ist ein Fördertopf zur Finanzierung kleinerer baulicher Maßnahmen und Anschaffungen für Projekte, Angebote und Gruppen im Stadtteil. Einrichtungen und Vereine im Stadtteil können Anträge stellen, über deren Bewilligung ein legitimes Bürgergremium, der Ausschuss Soziale Stadt, entscheidet. Er dient der Aktivierung und unmittelbaren Beteiligung der Bürger/innen und Akteure. 2008 und 2009 konnten jeweils 20.000 Euro ausgeschrieben werden, die kleineren Projekten im Stadtteil zugute kamen. Seit 2010 konnte dieser Fonds aufgrund veränderter Förderrichtlinien und der Haushaltslage der Stadt Mainz nicht mehr ausgeschrieben werden. Dies wird hoffentlich 2012 wieder der Fall sein.

## **Quartiermanagement**

Zur Koordination des Programms wird ein Quartiermanagement eingesetzt. Es ist Schnitt- und Koordinationsstelle zwischen der Stadtverwaltung und den Institutionen, Akteuren und Bewohner/innen im Stadtteil. Es fördert und bündelt die Zusammenarbeit aller Akteure im Quartier, um vorhandene Strukturen zu stärken und neue zu entwickeln.

Das Quartiermanagement moderiert und begleitet Arbeitsgruppen zur Entwicklung und Umsetzung der Ziele und Projektideen, organisiert Beteiligungsveranstaltungen und koordiniert die Umsetzung der Maßnahmen. Es ist Ansprechpartner und Anlaufstelle bei Fragen, Anregungen und Ideen zur Umsetzung des Programms Soziale Stadt und zur Stadtteilentwicklung.

## **Soziale Begleitmaßnahmen**

Im Sinne des ganzheitlichen Ansatzes soll die städtebauliche Aufwertung und Gestaltung eines Stadtteils durch soziale Projekte und bürgerschaftliches Engagement begleitet werden. Um die soziale Entwicklung im Stadtteil anzustoßen, werden Mittel für soziale Begleitmaßnahmen, für sogenannte Modellvorhaben, zur Verfügung gestellt. Aus diesen Mitteln können soziale Projekte finanziert werden, die soziale Probleme bearbeiten, bürgerschaftliches Engagement, Zusammenarbeit und Vernetzung im Stadtteil fördern. Die Finanzierung der Modellvorhaben ist auf drei Jahre begrenzt.

Ein solches Modellvorhaben ist der Fonds für Bildung, Integration und Qualifizierung, kurz ‚Bildungsfonds‘, über den zahlreiche soziale Projekte im Stadtteil seit 2009 gefördert werden. 2012 läuft die Projektfinanzierung aus. Er wurde jährlich öffentlich ausgeschrieben und alle Einrichtungen und Träger im sozialen Bereich konnten sich mit innovativen Projektideen um Mittel bewerben.

Seit Juni 2011 läuft das Modellvorhaben „Gelungene Nachbarschaften – Lerchenberg miteinander“ in Kooperation mit der Wohnbau Mainz. Ziel des Projekts ist die Stärkung des nachbarschaftlichen Miteinanders im Stadtteil, der Abbau von Vorurteilen, die Beratung und Vermittlung bei Konflikten, die Schulung ehrenamtlicher Konfliktvermittler und der Aufbau von Nachbarschaftshilfenetzwerken und Mieterinitiativen.

## **Mitarbeit im Programm Soziale Stadt**

Das Quartiermanagement baut Arbeitsgruppen im Stadtteil auf, die den Bewohner/innen und Akteuren die Möglichkeit geben, das Programm aktiv mitzugestalten. In der Planungsphase werden in den Arbeitsgruppen Ideen, Visionen und Ziele für den Stadtteil entwickelt, aus denen sich konkrete Projekte und Maßnahmen ableiten lassen. In der Umsetzungsphase sollen Projekte und Maßnahmen durch aktives Mitwirken umgesetzt und Ideen und Ziele weiterentwickelt werden.

## **Das Programm Soziale Stadt in Mainz**

Das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt wurde 2000 ins Leben gerufen. Seit 2001 gibt es Soziale Stadt-Quartiere in Mainz. Zu Beginn wurden in Mainz die Quartiere Neustadt, Finthen-Römerquelle und Berliner Viertel in das Programm aufgenommen. Nach fünf Jahren konnte das Förderprogramm in Finthen und im Berliner Viertel erfolgreich beendet werden. Die Neustadt blieb weiter im Programm und die Quartiere Mombach und Lerchenberg kamen 2007 dazu.

## **Aufnahme eines Quartiers in das Programm Soziale Stadt**

Stadtteile/Gebiete, die in das Programm aufgenommen werden, nennt man ‚Quartiere‘ oder ‚Regionalfenster‘. Aufgenommen werden Quartiere mit einem besonderen baulichen und sozialen Entwicklungsbedarf. Festgemacht wird dies an städtebaulichen Mängeln bezüglich der Wohnumfeldqualität, Barrierefreiheit, Verkehrssicherheit, fehlender Räume städtischen und sozialen Lebens und räumlicher Segregation sowie an sozialen Indikatoren wie hoher Anteil an Transferhilfeempfängern, hohe Arbeitslosigkeit, hohe Kinderarmut etc.

Aus statistischen Gründen bilden die beiden Quartiere Lerchenberg-Mitte und -Süd das ‚Regionalfenster‘ bzw. ‚Quartier‘ Lerchenberg.

# Das Programm Soziale Stadt auf dem Lerchenberg

## **Soziale Stadt-Quartier Lerchenberg**

Handlungsbedarf zeigt/e sich auf dem Lerchenberg vor allem in Bezug auf die Entwicklung des Einkaufszentrums, unzureichende Spielflächen für Kinder und Jugendliche, Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit sowie die starke räumliche Trennung der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und den damit einhergehenden fehlenden Austausch und die mangelnde Integration. Nach den Daten der Sozialraumanalyse der Stadt Mainz (2005) ist der Lerchenberg der Mainzer Stadtteil mit dem höchsten sozialen Spannungspotential und Lerchenberg-Mitte eines der am meisten benachteiligten Quartiere mit hohen Belastungen in allen Entwicklungsbereichen. Laut Kinderarmutsbericht (2010) lebt hier der stadtweit höchste Anteil an Kindern unter der Armutsgrenze. Zusätzlich ist der Lerchenberg der Stadtteil mit der statistisch ältesten Bewohnerstruktur, dessen demographischer Wandel gestaltet werden muss.

## **Implementierung**

2007 wurde der Lerchenberg in die Vorbereitungsphase zur Umsetzung des Programms Soziale Stadt aufgenommen. Das Programm wurde zunächst bekannt gemacht und es wurde um Bürger/innen und Akteure zur Mitwirkung geworben. Das Planungsbüro Freischlad und Holz wurde mit der Analyse und Erstellung eines Integrierten Entwicklungskonzepts für den Stadtteil beauftragt. 2009 wurde das Entwicklungskonzept vom Stadtrat verabschiedet und dem Land zur Bewilligung vorgelegt. Es dient als Leitkonzept für die Stadtteilentwicklung und die Umsetzung des Programms Soziale Stadt.

## **Planungsphase**

Zur Entwicklung von Zielen und Projekt-Ideen für den Lerchenberg wurden mit Bürger/innen und Akteuren Arbeitsgruppen gebildet. Zur Planung der städtebaulichen Projekte die AG Städtebauliche Gestaltung und zur Planung der sozialen Ziele die AG Miteinander der Generationen und Kulturen. Aus der ehemaligen AG ‚Spilleitplanung‘, die zur Vorbereitung der Gestaltung von Spielflächen Partizipationen mit Kindern und Jugendlichen durchführte, entwickelte sich die AG Kinder und Jugend. In einen ‚Ausschuss Soziale Stadt‘ wurden Vertreter/innen der einzelnen Arbeitsgruppen und Interessenvertreter/innen wichtiger Gruppierungen im Stadtteil berufen. Dort wurden die Ergebnisse der Gruppen rückgekoppelt und handlungsleitende Entscheidungen getroffen.

## **AG Soziale Stadt, Arbeitskreise, Forum Soziale Stadt**

Nach Abschluss der Planungsphase wurden die Arbeitsgruppen zur AG Soziale Stadt zusammengefasst. Im Januar 2012 wird die AG Soziale Stadt mit festen Mitgliedern aufgestellt, die die Anwaltschaft für verschiedene, für die Stadtteilentwicklung relevante Themenfelder übernehmen. Das können z.B. sein: Integration und Miteinander, Bildung und soziale Angebote, Kinder und Jugend, Senioren, Umwelt, Kultur, Sport, Öffentlichkeitsarbeit etc. sowie konkrete Projekte wie die Vorbereitung der Planungswerkstatt für das Einkaufszentrum.

Für die Vorbereitung und Umsetzung konkreter Projekte und Themen werden Projektgruppen und Arbeitskreise gebildet, in denen jeder mitarbeiten kann. So eine Gruppe ist z.B. der Arbeitskreis Senioren, der sich nach der Auftaktveranstaltung im Bürgerhaus mit der Planung und Umsetzung weiterer Veranstaltungen und Angebote für Senioren beschäftigen wird.

Im öffentlichen Forum Soziale Stadt wird regelmäßig über Neuigkeiten, Ergebnisse, Angebote und Projekte im Rahmen des Programms Soziale Stadt informiert. Eingeladen wird über Ausgänge, Presse, die Stadtteil-Homepage und den Verteiler der Sozialen Stadt. Wer in diesen Verteiler mit E-Mail- oder Post-Adresse aufgenommen werden möchte, kann sich beim Quartiermanagement melden.

### **Bisher umgesetzte bauliche Maßnahmen und Anschaffungen**

- Umbau der Räume des Regenbogentreffs zu einem Hauptraum mit Küche und mehreren kleineren Gruppenräumen (33.000 Euro)
- Neugestaltung Spielplatz Brahmweg (175.000 Euro)
- Verfügungsfonds 2008 (20.000 Euro): Spielgeräte für das Außengelände des Sportclub Lerchenberg, Spielgeräte für das Außengelände des Evangelischen Kindergarten, Musikinstrumente für die Evangelische Gemeinde, Spielekonsole für das Jugendcafé, Basketballkorb für die Gustav-Mahler-Straße
- Verfügungsfonds 2009 (20.000 Euro): Musikgeräte für Jugendbands, Material für ehrenamtliche Angebote, Grafikkarten für das Internetcafé im Jugendcafé, Ruhebänke im Stadtteil, Neugestaltung Grillplatz Lerchenberg, Zuschuss zum Umbau eines Gruppenraums im Kath. Kindergarten, Bücherparadies in der Katholischen Gemeinde

### **Geplante Maßnahmen 2012**

- Spielplatz Fontanestraße: 80.000 Euro bewilligt, Planung abgeschlossen, Umsetzung 2012
- Planungswerkstatt für die Entwicklung des Einkaufszentrums: 30.000 Euro bewilligt, Durchführung 2012
- Gestaltung Spielraum Spargelacker in der Gustav-Mahler-Straße: soll 2012 beantragt werden

### **Weitere im Rahmen des Integrierten Entwicklungskonzepts geplante Maßnahmen**

- Umgestaltung des öffentlichen Raums im Einkaufszentrum
- Optimierung der Verkehrssicherheit in der Hindemith-/Hebbelstraße
- Sanierung des Bürgerhauses
- Umgestaltung Umfeld Bürgerhaus
- Fortschreibung und Umsetzung Konzept Barrierefreier Stadtteil
- Umgestaltung und Aufwertung Schulhof Carl-Zuckmayer-Schulzentrum
- Abriss alte Grundschule, Neubau „Haus der Vereine“
- Entwicklung des Areals Regenrückhaltebecken als Stadtteilpark
- Aufwertung Waldgebiet zwischen Lerchenberg-Süd und -Mitte
- Aufwertung kleiner Plätze, Parks im Süden

### **Ausblick**

Die längerfristige Fortführung des Programms Soziale Stadt und die Umsetzung der im Rahmen des Integrierten Entwicklungskonzepts geplanten größeren Maßnahmen sind aufgrund der Mittelkürzungen im Bund-Länder-Programm und aufgrund der Haushaltslage der Stadt Mainz gefährdet.

### **Informationen zum Programm Soziale Stadt**

[www.sozialestadt.mainz.de](http://www.sozialestadt.mainz.de)

[www.mainz-lerchenberg.de/soziale-stadt.htm](http://www.mainz-lerchenberg.de/soziale-stadt.htm)

### **Kontakt zum Quartiermanagement**

Quartiermanagerin: Jessica Mühlenbeck

E-Mail: [jessica.muehlenbeck@stadt.mainz.de](mailto:jessica.muehlenbeck@stadt.mainz.de)

Telefon: 0 61 31 - 12 41 20 (Stadtverwaltung Mainz)

Mobil: 0 152 - 09 05 08 13 (Lerchenberg)

Sprechstunde im Stadteilbüro der Sozialen Stadt:

Bürgerhaus, Hebbelstraße 2, Eingang Jugendcafé

Dienstag 16-18 Uhr, Donnerstag 10-12 Uhr



Landeshauptstadt  
**Mainz**